

NEUES AUS DEN METAWELTEN

Absonderliches aus den religiösen Welten, Teil 8

Diese PDF-Serie kommt bei den Site-BesucherInnen sehr gut an, seit November 2010 ist die jeweilige Monatsfolge die meistdowngeladene PDF. Hier der 8. Teil / Jänner 2011 von Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Lustigem, Seltsamem, Haarsträubendem und mitunter auch Informativem!

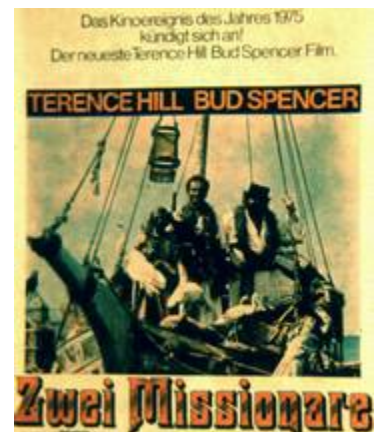
Ein Pharisäer über die Pharisäer

Anlässlich der Vatikanbank-Misere hat der Papst Transparenz angekündigt (30.12.), und überhaupt hätte "der Papst sich schon immer für Aufklärung eingesetzt". Kaum 3 Tage drauf sieht man, wie das gemeint ist. In der Predigt zum Evangelium am 2. 1. geht es um diesen Spruch: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“ Weiter heißt es: "Im Evangelium dieses Sonntags mahnt Jesus die Pharisäer und auch uns, nicht vorschnell andere Menschen zu verurteilen. Prüfen wir uns, ob wir den moralischen Maßstäben, die wir an andere anlegen, auch selbst gerecht werden." Wer will, kann in den Worten des Papstes von diesem Sonntag eine Stellungnahme zur Missbrauchs-Debatte in Deutschland lesen - und vor allem kann man darin sehen, wie es wirklich um die Transparenz bestellt ist. Transparenz ist doch nicht, wenn man andere besudelt und zu sich runterzieht, sondern da muss man den eigenen Sudelkram beseitigen. Wenn das Gleichnis mit dem Steineschmeißen die Herangehensweise ist, sieht es schlecht aus für die Aufarbeitung des klerikalen Missbrauchs. Nach kirchlicher Doktrin sind schließlich alle Sünder, d.h. niemand darf sich beklagen. (bfg münchen)

Immer wieder: Missionsoffensive

Das Dahinschmelzen der Religionen im europäischen Alltag führt besonders im katholischen Bereich immer wieder zur selben Lösung: man müsse missionieren. Die Leute interessiert also Religion eigentlich eh sehr, aber es erzählt ihnen niemand was über Jesus und sein Erlösungswerk. Darum: man muss es den Menschen einfach sagen! Bums und schon sind sie wieder fromm. Diese einfältige Art der Problemlösung sah zum Jahresbeginn auch der scheidende Wiener Generalvikar Franz Schuster, trotz der aktuellen Probleme ist er überzeugt, "dass die Kirche jetzt eine große Chance hat - und das, obwohl vieles weniger wird und wir nicht wissen, wie die Kirche in zehn Jahren überhaupt aussehen wird": die Menschen wieder für die christliche Frohbotschaft zu begeistern, werde gelingen, "wenn wir offensiver werden und die missionarische Grundhaltung stärken, die ja Grundlage des kirchlichen Lebens ist".

Ja, bitte fangt's endlich an damit, missioniert! Macht's Hausbesuche! Man kann sich ja mit den anderen Missionaren abreden: montags die Pfingstler, dienstags die Zeugen Jehovas, mittwochs die Mormonen, donnerstags Terence Hill und Bud Spencer und freitags die katholischen Frohbotschaftler. Am Samstag wird abgerechnet und wer mehr Begeisterte gewonnen hat, darf am Sonntag auf der Dankesmesse predigen.



Zweitbester

In Polen durften 1.000 Befragte aus elf Wünschen ihre Lieblingswunschkategorie bilden, am meisten wünschen sich die Polen kostenlose Internetzugänge, aber der zweitbeste Wunsch für 2011 war die Seligsprechung des 2005 verbliebenen Papst Wojtyła.

Bischof von Passau will neue Kirche

Was heißt, Bischof Wilhelm Schraml möchte seine alte katholische Kirche zurück. Die Kirche bedürfe der "inneren Reinigung" und Erneuerung. Auch er hat ein überraschendes Rezept parat: Man müsse den Menschen Christus zeigen! Die Gläubigen ruft er auf, "zu den Quellen gehen, wo wir Christus begegnen: in der Hl. Schrift, im Gebet, im Messopfer, in der eucharistischen Anbetung, in der Tradition der Kirche". Denn dort gäbe es Antwort auf die drängenden Fragen und nicht in Diskussionsforen im Internet. Die Menschen erwarten nämlich Auskunft über das Evangelium Jesu Christi und das gelebte Zeugnis.

Ist das nicht schön, wie treffsicher sich das katholische Christentum im 21. Jahrhundert zurechtfindet?

Umfragen geben Sarrazin wieder einmal recht

Die philoislamischen Multikultis haben wieder einmal ein Pech: Meinungsumfragen in Frankreich und Deutschland zeigen, dass zwischen 68 bzw. 75 % der Befragten meinen, Muslime würden sich nicht integrieren, 42 und 40 % sehen den Islam überhaupt als Bedrohung. Wie kommt das nur? Alle von Sarrazin und Strache aufgehetzt?

Erscheinung des Herrn

Am 6. Jänner feiern die Katholiker die "Erscheinung des Herrn". Anlässlich der Erscheinung 2011 meinte der deutsche Kardinal Meißner, "Religion ist keine Privatsache" und die gläubigen Katholiken hätten öffentlich aufzutreten: "Wer nach dem Sonntag am Montag mit Beginn der Werkwoche über seinen Glauben eine Tarnkappe zieht, der zerstört die Substanz seines eigenen Glaubens. Wer seinen Mantel immer nach dem Winde hängt, verdirbt seine Glaubensüberzeugung. Wer sich wie ein Chamäleon den gängigen Meinungen anpasst, verliert seine Glaubensüberzeugung. Die Tarnkappe und die Wetterfahne stammen nicht aus dem Arsenal des Neuen Testaments, und das Chamäleon ist eigentlich kein christliches Wappentier. Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes ist sichtbar in Jesus Christus erschienen, zu dem die Völker wallfahren. Darum ist auch uns ins Stammbuch geschrieben: Farbe bekennen! Flagge zeigen! Die Stirn bieten!"



Gespannt warten wir auf die farbenbekennenden, flaggezeigenden Stirnbieter! Die Islamisten haben ihre Kopftuchkohorten, könnten nicht die Katholiker auch sowas einführen? Ein Mordstrummkreuz um den Hals, eine Jesusarmbinde oder einen violetten Hut? Kolossal wie die Menschen davon beeindruckt wären! Von den Kopftuchkohorten sind sie es ja auch!

Schönborn und Zollitsch Mitglieder des neuen Evangelisierungsrates

Im letzten Jahr neu eingerichteten päpstlichen Rat zur Neuevangelisierung Europas sitzen laut kath.net nun auch der deutsche und der österreichische Oberbischof, auch aus den anderen westlichen Staaten mit wahrnehmbaren Mengen an katholischer Bevölkerung wurden die Kirchenchefs dort eingereiht. Bis die Neuevangelisation allerdings startet, das wird sich noch ein Weilchen hinziehen. Dabei können es die Ungläubigen und Heiden schon gar nimmer erwarten, endlich dem Jesus seine Frohbotschaft zu erfahren, isn't it?

Sex auf der Kirchenbank

Meldung aus der Bildzeitung vom 6.1.: SÜNDENFALL IM GOTTESHAUS! Weil er angeblich sturztrunken mit einer Gläubigen Sex in der Kirche hatte, wurde der Pastor Michael G. (49, verheiratet) jetzt gefeuert. Sogar der Staatsanwalt ermittelt gegen den dreifachen Familienvater. Es passiert ausgerechnet am Buß- und Betttag, dem 17. November 2010." Im Anschluss an die Abendmesse gab's Rotwein und Knabberzeug für die Messbesucher. Weiter in BILD: "Doch der beschauliche Umtrunk endet ganz offenbar in einem Besäufnis. Die alleinstehende Frau: „Der Pastor schenkte immer wieder kräftig Wein nach.“ Um kurz nach Mitternacht sind nur noch Michael G. und Susanne N. in der Kirche. SIE behauptet nun: „Ich wollte nach Hause, doch dann ging es mir schlecht. Ich konnte nicht mehr stehen, mir war übel, schwindelig.“ Anschließend sei ihr schwarz vor Augen geworden: „Ich setzte mich auf eine Kirchenbank.“ Die Frau weiter: „Seine Nase war plötzlich vor meinem Gesicht. Dann fummelte jemand an meiner Hose herum. Später hörte ich Stöhnen.“ An mehr könne sie sich nicht erinnern. Doch der beschauliche Umtrunk endet ganz offenbar in einem Besäufnis. Die alleinstehende Frau: „Der Pastor schenkte immer wieder kräftig Wein nach.“ Um kurz nach Mitternacht sind nur noch Michael G. und Susanne N. in der Kirche. SIE behauptet nun: „Ich wollte nach Hause, doch dann ging es mir schlecht. Ich konnte nicht mehr stehen, mir war übel, schwindelig.“ Anschließend sei ihr schwarz vor Augen geworden: „Ich setzte mich auf eine Kirchenbank.“ Die Frau weiter: „Seine Nase war plötzlich vor meinem Gesicht. Dann fummelte jemand an meiner Hose herum. Später hörte ich Stöhnen.“ An mehr könne sie sich nicht erinnern."

Im US-Trottelvolk: Wie das G'scherr, so auch die Herrn

In den USA gibt's bekanntlich sehr viele Religiöse. In diesem Land musste kein aufklärerischer Widerstandskampf gegen klerikale Herrscher und Unterdrücker geführt werden, die Religionsfreiheit bestand ab Staatsgründung und dadurch unterblieb weitgehend die kritische Auseinandersetzung mit religiösen Ideologien. Wie in der sonderbar7.pdf auf Seite 8 unter der Überschrift "Trottelvolk" zu lesen war, halten es nur 16 % der USler mit der Wissenschaft und der Evolutionslehre Darwins, auch heute noch sind die Kreationisten mit 40 % die stärkste Gruppe und weitere 38 % sind Anhänger des INTELLIGENT DESIGN, das einige Zeit lang Kardinal Schönborn in unseren Breiten gerne popularisiert hätte, sich jedoch damit nur lächerlich machte. Dass sich eine so hohe Zusammenballung von Trotteln auch in den politischen Vertretungen widerspiegelt, berichtete stolz jesus.de: "Wie das Institut «Pew Forum on Religion and Public Life» berichtete, gaben etwa 99 Prozent der Abgeordneten und Senatoren eine Religionszugehörigkeit an. Ein Prozent wollte die Frage nicht beantworten. Völlig unterrepräsentiert sind demnach die rund 16 Prozent der US-Bürger, die sich als nicht gläubig bezeichnen."



Alfred E. Neuman - "average clod" (Durchschnittstrottel) aus MAD, dem US-Satire-Magazin repräsentiert die US-Bürger und Politiker ausgezeichnet!

Ist weiters kein Wunder! Wie sollen im Mehrheitswahlrecht 16% Mandate erringen?

Gott passt auf seine Tempel nicht auf

Kath.net berichtet: "Schock im Kölner Dom: Die von den Einheimischen liebevoll "Decker Pitter" genannte St. Petersglocke schweigt. Am 6.1. fiel der Klöppel der mit 3,24 Meter Durchmesser und rund 24 Tonnen größten freischwingenden Glocke der Welt herab. Über die Ursache gibt es noch keine Informationen. Möglich scheint eine Materialermüdung an der Aufhängung. Verletzt wurde niemand, wie Dompropst Norbert Feldhoff gegenüber dem Kölner EXPRESS bestätigte."

Wo war er denn da schon wieder, der liebe Gott, ohne dessen Willen bekanntlich nicht einmal ein Blatt vom Baume fällt? Hat er gerade Porno in Beichtstühlen geguckt? Oder er schickt bisweilen seine Prüfungen auch mittels niederfallender Glockenklöppel? HERR, deine Wege sind sonderbar, darum schreib ich das in sonderbar8.pdf!

Christenverfolgung für Propagandazwecke genutzt ..

.. haben nach Meinung der TAZ evangelikale Gruppen und konservative Katholiken. Das Schlagwort von der "Christenverfolgung" diene zu propagandistischen Zwecken. Dass diese Religionsgruppen zugleich weltweit aktiv für den eigenen Glauben missionieren, mache sie dabei nicht nur unglaubwürdig, es heize auch die Rivalität zwischen den Religionen weiter an. Worüber sich natürlich wieder die Evangelikalen und die konservativen Katholiken ärgern. Da ist extra der Gottessohn Jesus für die Sünder der Welt gestorben und dann soll man womöglich beim Missionieren selber sterben, statt die Welt zu erlösen?

Was natürlich nicht heißen soll, das Christenverfolgungen zu begrüßen sind. Man könnte dabei allerdings auch ein Augenmerk auf die Täterkreise und in die eigene Geschichte machen: Islamisten agieren heute eben noch so, wie es vor einigen Jahrhunderten die Christen getan haben: sie bringen um und zwangsbekehren.

"Jahr der Taufe" in Mecklenburg

In der Region Mecklenburg (vormals DDR) gab's 2010 nur 1.650 evangelische Taufen. Dagegen will Landesbischof Andreas von Maltzahn mit der Ausrufung eines "Jahres der Taufe" einschreiten und wieder allgemeines Interesse für die Taufe wecken, "die Bedeutung der Taufe als einmaliges Eingangsritual des christlichen Glaubens in Kirche und Gesellschaft neu in den Blick rücken". Zahlreiche Aktionen sind dazu geplant: diverse Ausstellungen von Taufgegenständen in Kirchengemeinden, Tauffeste, Familienfreizeiten mit Taufen, Gottesdienste zur Taufferinnerung und Taufkurse. Nach 40 Jahren staatlich verordnetem Atheismus in der DDR bestehe auf diesem Feld ein großer Nachholbedarf. 80 Prozent der Menschen in dieser Region sind nicht christlich sozialisiert. Der "staatlich verordnete" Atheismus der DDR fand also bleibende Aufnahme in der Bevölkerung, vermutlich hatten sie die Glaubenslosigkeit still herbeigesehnt¹ - um wieviel werden 2011 die Taufen in Mecklenburg steigen? Hoffentlich wird das in einem Jahr zu ermitteln sein!

God sent the shooter

Gabrielle Dee Giffords ist eine US-amerikanische Politikerin der DEMOKRATISCHEN PARTEI. Seit 2007 vertritt sie den 8. Kongresswahlbezirk des Bundesstaates Arizona im US-Repräsentantenhaus. Am 8. Januar 2011 wurde Giffords bei einer ihrer politischen Veranstaltungen, „Congress on Your Corner“, in Casas Adobes, einem Vorort von Tucson, Opfer eines Attentats, als vor einem Supermarkt ein 22-Jähriger der Politikerin aus nächster Nähe in den Kopf und anschließend auf weitere Personen schoss. Giffords überlebte das Attentat mit lebensgefährlichen Verletzungen. Sechs Menschen, darunter der Bundesrichter John McCarthy Roll und ein neunjähriges Mädchen, starben. Der Täter wurde während der Tat von Zuschauern überwältigt und von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Der Führer der berühmten WESTBORO BAPTIST CHURCH, Fred Phelps, meldete sich danach zu Wort: er bedankte sich bei Gott für das Attentat und enttarnte ihn als Auftraggeber für die Morde.



soviel Religionsfreiheit muss sein!

Berlin: Religionsunterricht verliert

Nach Angebot und Nachfrage muss sich in Berlin der Religionsunterricht richten. Es gibt keinen Pflichtunterricht für Kirchenmitglieder, weil es in Berlin auch nicht besonders viele Kirchenmitglieder gibt. Verpflichtend ist dort der Ethikunterricht. Freiwillig gibt es außer dem konfessionellen Religionsunterricht auch den Lebenskundeunterricht des HUMANISTISCHEN VERBANDES. Die Zahlen für 2010: ca. 25 % besuchten den evangelischen Unterricht, knapp acht Prozent den katholischen und knapp 16 % den Lebenskundeunterricht. Letzterer hatte einen Zuwachs gegenüber 2009, die Kirchen verloren. Die Besucher des Religionsunterricht konzentrieren sich auf die kirchlichen Privatschulen.

¹ Die Bewohner Südamerikas hätten die Ankunft der katholischen Priester "still herbeigesehnt", hatte Papst Ratzinger auf seiner Südamerikareise 2007 gemeint ..

Warum wenden sich Christen vom Glauben ab?

Antworten auf diese Frage hat laut kath.net der US-amerikanische Publizist Drew Dyck vom Verlag Christianity Today in Interviews mit rund 100 Betroffenen gesucht. Diese sind christlich aufgewachsen, haben aber als junge Erwachsene ihrem Glauben den Rücken gekehrt. In seinem Buch "Generation Ex-Christen" unterscheidet Dyck mehrere Kategorien. Zu den *Zurückgeschreckten* gehören Menschen, die in jungen Jahren schmerzhaft Erfahrungen in Familie oder Gemeinde gemacht haben. Zum Beispiel fühlten sie sich geistlichem Missbrauch oder übermäßigem Druck ausgesetzt. Meist scheuten sich die Betroffenen, über ihre Erfahrungen zu sprechen. Eine weitere Gruppe bezeichnet er als *Neuheiden*. Sie hätten sich einer nichtchristlichen Religion zugewandt. *Herumtreiber* nennt Dyck Ex-Christen, deren Glaube niemals sehr tief verwurzelt gewesen sei und die sich allmählich davon gelöst hätten. Schließlich gebe es auch noch *Rebellen*, die sich gegen den Glauben ihrer Kindheit auflehnen. Man dürfe nicht glauben, dass Ex-Christen jeglicher Couleur allein den Weg zu Jesus zurückfänden, Gemeinden müssten viel mehr tun, um *verlorene Schafe* zurückzugewinnen.

Dass es möglich ist, einfach nix zu glauben, das glauben diese religiösen Untersucher nie. Sie vermeinen immer wieder, das Problem läge in einer zu geringen religiösen Agitation und Propaganda.

Internetmissionare

Im Gefolge des Piusbrüderkandals hat der Vatikan samt Papst Ratzinger das Internet entdeckt. Dort im Internet wären nämlich die neonazistischen Ansichten des pardonierte Piusbrüderbischofs Williamson zu lesen gewesen. Das verleitete den Vatikan offenbar dazu, diese unbekannte Internetwelt ins Auge zu fassen. Ratzinger ließ schon vergangenes Jahr wissen, es wird mehr katholisch geinternetet! Auch die evangelischen Geschwister im Christenglauben glauben nunmehr an diese neue Verkündigungsmacht. "Uns fehlt der Kontakt zu den vielen Leuten, die im Netz unterwegs sind. Das müssen wir dringend ändern", sagte die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit der evangelischen Landeskirche Baden (BRD). Bislang habe man sich die Kirche auf herkömmliche Internetseiten beschränkt. "Was uns fehlt, sind Seelsorge-Angebote – auch in sozialen Netzwerken wie Facebook!"



Das ist eine Idee! Für Katholiker: beichten per E-Mail! Für Evangeliker: gemeinsames Abendmahl per Monitor und mit Leberkäs und Bier!

Kabarettist: Papst dumm wie eine Rolle Oblaten

Aus Kath.net-Meldung vom 11.1.: "Köln (kath.net) Papst Benedikt XVI. und Kardinal Meisner werden in einem Sketch vom Kölner Kabarettisten Bruno Schmitz bei der Kölner „Stunksitzung“ als „Schwuchteln“ beschimpft. Dies löst jetzt empörte Gegenreaktionen bei CDU und CSU aus. Martin Lohmann, Vorsitzender des Arbeitskreises engagierter Katholiken in der CDU, nannte den Beitrag „Niveaulos und absolut primitiv“. Norbert Geis, CDU, bezeichnete den Sketch als einen „Ausdruck von Bosheit und Dummheit“. Das sei „nicht einmal unterstes Niveau: bodenlos!“ Dies berichtet die Rheinische Post.



In der *Stunksitzung des Alternativen Kölner Karnevals* spielt Bruno Schmitz die Rolle eines angetrunkenen Bischofs Walter Mixa, der seinen Frust auf die eigene Kirche los wird. Schmitz bezeichnet dabei den Papst als „Frettchen des Herrn“. Benedikt sei „dumm wie eine Rolle Oblaten“. Beim Weltjugendtag hätten sich der Papst und Kardinal Meisner „wie zwei frischvermählte Schwuchteln über den Rheinschipperrn lassen“. In Sachen Homosexualität habe die katholische Kirche „ganz andere Möglichkeiten – ich sage nur: Priesterseminar“.



In Österreich würde für sowas sofort der Gotteslästerungsparagraph in Betrieb genommen. Einsperren den Papst- und Gotteslästerer!

Papst: Sexuelle Aufklärung bedroht Religionsfreiheit

Spanien ist ja dem Ratzinger schon lange ein Dorn im Auge. In diesem Lande herrschte bis 1975 der Katholizismus in Form des Herrn Franco und in seiner Ministerriege saßen zahlreiche Mitglieder von OPUS DEI. Als der Herr dann den Herrn Franco doch zu sich holte, stürzte - Gott sei's geklagt - der wunderbare superkatholische System dort zusammen, die letzte klerikalfaschistische Diktatur verblich. Allerdings eh ganz langsam, es dauerte bis ins 21. Jahrhundert, dann endlich wurden Bemühungen gestartet, diese wunderbar katholische Zeit aufzuarbeiten. Die spanische katholische Kirche wurde gar aufgefordert, die Franco-Denkmalen aus ihren Tempeln zu

entfernen. Da war man natürlich dagegen, seit dem Mittelalter hatte keine Regierung soviel für den katholischen Glauben kann, wie Francos Verbrecherbande. Und der francoise unkatholische neue Weg geht immer weiter! All die großen Werke der katholischen Moral wurden vom staatlichen Recht abgetrennt, die katholische Scharia auch in Spanien langsam stillgelegt! Sogas schmerzt einen Papst natürlich in tiefster Seele.

Darum äußerte sich Papst Ratzinger über die aktuelle spanische Bildungspolitik besonders bekümmert mit scharfen Worten: "Angesichts des erneuten Angriffs auf die Religionsfreiheit von Familien in bestimmten europäischen Ländern, in denen die Teilnahme an Aufklärungskursen und Lebenskunde verlangt wird, kann ich nicht schweigen", meinte er in Richtung Madrider Regierung. Diese will mit diesen Kursen liberale Werte fördern. Sie hatte vor drei Jahren einen Lebenskunde-Kurs eingeführt, in dem Themen wie Homosexualität, Scheidung und Abtreibung offen angesprochen werden. Für strengkatholische Eltern ein anti-christlicher Kurs. Laut Ratzinger vermittelten die Kurse aber eine gegen den Glauben und die Vernunft gerichtete Lehre, sie bedrohten die "die kulturellen Wurzeln, die der Identität und des sozialen Zusammenhalts vieler Nationen zugrunde liegen".

Was soll man dazu sagen? Vielleicht: Beim Dollfuß und beim Franco hat's sowas nicht gegeben! Nicht einmal beim Hitler!

Papst gegen strafbare Gotteslästerung

Überraschung: Ratzinger ist gegen den Gotteslästerungsparagrafen! Denn der diene nur als Vorwand für Ungerechtigkeiten und für Gewalt gegen religiöse Minderheiten, so ein umstrittenes Gesetz gehöre abgeschafft! Uj, kein § 188 im österreichischen Strafgesetzbuch mehr, kein § 166 mehr im deutschen Strafrecht? Neinnein, das hat er nicht gemeint, der Herr Papst. Die läppische Höchststrafe von sechs Monat in Österreich, da erhebt kein Ratzinger seine Stimme für die Menschenrechte. Aber in Pakistan, dort steht noch - wie zu den hohen und wahren katholischen Zeiten in unseren Breiten - die Todesstrafe auf der Verhöhnung Gottes und seines Propheten. Aktuell wird davon allerdings eine christliche Pakistani bedroht. Darum ist Ratzinger - statt sich demutsvoll den Gebräuchen der islamischen Kultur unterzuordnen - auf einmal für die Menschenrechte!

Okay, Atheisten sind nicht nur gegen die Strafbarkeit von "Gotteslästerung" in Deutschland oder Österreich, sie sind auch gegen die Strafbarkeit in Pakistan. Wenn's erlaubt ist. Weil womöglich ist sowas eine rechtsextremistische islamophobe Kritik, weil vielleicht auch der Strache und die FPÖ gegen Blasphemietodesstrafen in Pakistan sein könnten, man kann ja nie wissen, "die antifaschistische Bewegung muss die Islamophobie ebenso konsequent bekämpfen wie den Antisemitismus und jede andere Form des Rassismus"². Islamophobie heißt "Furcht vorm Islam", aber ein bisschen Todesstrafe für Gotteslästerung wird doch keine Furcht verursachen und womöglich gar die philo-islamistische Weltoffenheit beeinträchtigen! In Pakistan war übrigens Provinzgouverneur Taseer unvorsichtigerweise gegen die Todesstrafe für Blasphemie. Er ist jetzt beim Scheitan in der Dschehenna³.



zehntausende von der Islamkultur geprägte Pakistani freuten sich über die Ermordung von Salman Taseer

² Antifa-Netzwerk-Info Nr. 358 vom 24. Jänner 2011

³ = beim Satan in der Hölle, siehe auch Karl May, Durch die Wüste, 1. Kapitel, Halef weiß Bescheid: "In der Dschehenna brennt das Nar, das ewige Feuer; dort fließen Bäche, welche so sehr stinken, dass der Verdammte trotz seines glühenden Durstes nicht aus ihnen trinken mag, und dort stehen fürchterliche Bäume, unter ihnen der schreckliche Baum Zaqqum, auf dessen Zweigen Teufelsköpfe wachsen (...) Der Beherrscher der Dschehenna ist der Strafengel Thabek. Sie hat sieben Abteilungen, zu denen sieben Thore führen. Im Dschehennem, der ersten Abteilung, müssen die sündhaften Moslemim büßen so lange, bis sie gereinigt sind; Ladha, die zweite Abteilung, ist für die Christen, Hothama, die dritte Abteilung, für die Juden, Sair, die vierte, für die Sabier, Sakar, die fünfte, für die Magier und Feueranbeter, und Gehim, die sechste, für alle, welche Götzen oder Fetische anbeten. Zaoviat aber, die siebente Abteilung, welche auch Derk Asfal genannt wird, ist die allertiefste und fürchterlichste; sie wird alle Heuchler aufnehmen. In allen diesen Abteilungen werden die Verdammten von bösen Geistern durch Feuerströme geschleppt, und dabei müssen sie vom Baume Zaqqum die Teufelsköpfe essen, welche dann ihre Eingeweide zerbeißen und zerfleischen." **Das ist doch kulturell noch höherstehender als ähnliche Passagen im "Neuen Testament"!**

Zuviel Kirche in der SPD

Der im Aufbau befindliche SPD-Arbeitskreis "Soziale und demokratische LaizistInnen" kritisiert die "Übernahme" der SPD zu den Kirchen und fordert die Trennung von Staat und Religion, es sei ein "Treppenwitz der Parteigeschichte", dass aus der bis in die 1950er-Zeit kirchenkritischen Partei in den letzten Jahren geradezu eine Partei der Kircheninteressen geworden sei, war einem Interview in MIZ⁴ zu entnehmen. Parteitage würden durch Gottesdienste eingeleitet, die Bischöfe in Sachen Missbrauchsfälle verteidigt, Positionen gegen den Abbau der hohen staatlichen Zahlungen an die Kirchen bezogen, man wolle keine CSPD, Deutschland brauche keine christliche Sozialdemokratie und auch die Parteibasis wolle das nicht.

Wär das nicht auch was für die SPÖ? Für die Grünen? In Österreich ist ein knappes Viertel der Bevölkerung konfessionsfrei (in Deutschland - dank des Zugewinns der sehr konfessionsfreien DDR - ist es mehr als ein Drittel), wirklich aktiv religiös sind weniger als zehn Prozent der Leute. Das Abendland ist nicht mehr in Christenhand, nach der "Christenhand" sehnt sich nur noch die FPÖ!

LAIZISMUS 

Der Teufel ist los!

Das hat der katholische US-Bischof im Bundesstaat Rhode Island, Robert Evans, in einer Predigt festgehalten. Rhode Island, der kleinste US-Staat, ist überwiegend katholisch, dort läuft aktuell eine Debatte um die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Für Bischof Evans sind gleichgeschlechtliche Ehen satanisch" und der "Zorn Gottes" erwarte homofreundliche Katholiken. Gouverneur Chaffee, hatte seine Unterstützung für die Ehrechtsänderung angekündigt, der Bischof sieht das als "eine Herausforderung für uns Christen, sich vom bösen Werk des Satans zu distanzieren und unseren Glauben an Christus und seine heilige katholische Kirche zu stärken." Denn das Wesen der Ehe sei im Plan Gottes eine Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau, die sich körperlich, seelisch und religiös ergänzen. Ohne den anderen wären sie kein Ganzes.



Wie ist das bei einem zölibatären Bischof? Ist der dann nicht auch nicht vollständig ganz? Schaut so aus!

Atheisten-Bus im Schulbuch



schen Religionsbuches für die gymnasiale Oberstufe in Bayern im Schulbuch aufgenommen. Allerdings deswegen, weil das Missionswerk "Campus für Christus" ebenfalls einen Bus organisiert hatte und sich für das "Gottkennen" einsetzten. Mein Lieber, jetzt wissen die Schüler ganz sicher, "No god" is not true, weil im Religionsbuch steht auch was über den Bus, der Gott kennt!

Die bescheidenen Versuch von Atheisten mittels "No-god"-Reklameflächen auf Bussen ein bisschen "Gottlosigkeit" zu verbreiten, ist in den meisten europäischen Ländern gescheitert. Die Kirchen waren dagegen und die Busunternehmer deshalb auch. Weil ein bisschen göttliche Allmacht gibt's derweilen schon noch hienieden auf Erden. In Deutschland wurden deshalb zwecks Wiederherstellung der Meinungsfreiheit im Jahre 2009 Busse angemietet, die mit entsprechenden Aufschriften durchs Land führen. Das haben die Gestalter eines katholischen

 **Gottkennen**

Theologe Zulehner teilt auch "Atheisierenden" seinen Gott zu

Früher kamen wir Atheisten alle in die Hölle. Mussten dort von Ewigkeit zu Ewigkeit im ewigen Feuer ewig heulen und zähneknirschen. Jetzt sind wir gerettet. Der bekannte österreichische Theologe Paul Zulehner hat uns am 14. Jänner 2011 auf einer Pastoraltagung in Salzburg Gott zugeteilt: "Kirchliche Kräfte dürften nicht nur auf Kernbereich konzentriert werden, denn Gott ist auch ein Gott der Atheisierenden und Skeptiker". Ganz stimmt's vielleicht nicht, weil wenn ein "Atheisierender" fertig atheisiert hat und ein richtiger Atheist geworden ist, dann hat er vielleicht doch noch eine Chance, von der Vereinnahmung durch den Propheten Zulehner des christkatholischen Gott bewahrt zu werden.

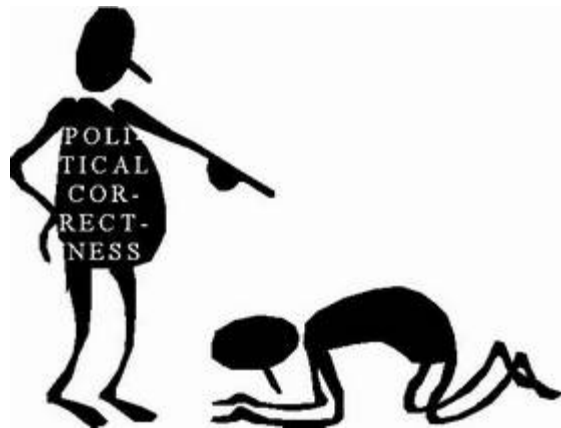
⁴ Materialien und Informationen zur Zeit, Internationalen Bundes der Konfessionslosen und Atheisten, Nr. 4/2010, Seite 20ff

Europäische Christenfeindschaft

Mitte Jänner 2011 berichtete L'OSSERVATORE ROMANO⁵, Erzbischof Fisichella, der Präsident des neu eingerichteten PÄPSTLICHEN RATES FÜR NEUEVANGELISIERUNG beklage eine wachsende Christenfeindlichkeit in Europa: "In Europa nehmen wir auf dramatische Weise eine zunehmende Christianophobie wahr, die sich auch in Ländern mit alter christlicher Tradition zeigt". Dagegen müsse sich die Kirche zur Wehr setzen. Die Kirche werde oft in "verzerrter Art und Weise" dargestellt, dem müsse man in Europa ein wahrheitsgetreues Bild von der Aufgabe der Kirche entgegensetzen, das sei eine der Hauptaufgaben des neuen Evangelisierungs-Rates. Die in Wien ansässige "Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians" sammelt die Christendiskriminierungsdelikte. Die Vielzahl der Fälle zeige, wie sehr Christen auch in EU-Ländern aufgrund eines "radikalen Säkularismus und einer übertriebenen Political Correctness" Diskriminierung und Intoleranz ausgesetzt seien.

Da könnte man ein bewährtes Mittel einsetzen. Nicht die übertriebene Political Correctness kritisieren, sondern sich selber auch davon beschirmen lassen! Wie wir ja immer wieder hören, ist kritisch-ablehnendes Verhalten gegenüber dem Islam unstatthaft, weil politisch unkorrekt. *Osama Bin Laden* darf man schon noch kritisieren, vielleicht auch - wenn man's vorsichtig macht - die Regierung der *Islamischen Republik Iran*, aber die religiöse muslimische Lehre an sich ist ein unkritisierbares höheres Kulturgut, dem man gefälligst göttliche Achtung entgegenzubringen hat, weil sonst ist man ein vorurteilsbeladener islamophober Rechtsextremist und Rassist. Ja, zum Teufel, und wenn man das Christentum, seine Lehre und seine Funktionäre kritisiert, warum ist man dann kein vorurteilsbeladener Rechtsextremist? Weil der Strache und die FPÖ für ein "Abendland in Christenhand" sind? Nein, **da muss man sich was Besseres überlegen:** wer das Christentum nicht ebenso hochschätzt wie es gesellschaftliche Pflicht ist, den Islam hochzuschätzen, der ist ein intoleranter, christianophober vorurteilsbeladener Säkularrassist und Vernunftsextremist und gehört genauso gemobbt wie jemand, der den Islam nicht mag!

Miteinander könnten es die Frommen den frechen Laizisten zeigen: Religionsfreiheit heißt Religionen frei von Kritik halten! Wenn das beim Islam geht, dann muss das auch fürs Christentum möglich sein! Amen!



Statt Kirchenbeitrag Religionssteuer für alle:

Nach einer kathpress-Meldung ist der Wiener Fundamentaltheologe Prof. Kurt Appel für eine allgemeine Kultursteuer und für die Abschaffung des Kirchenbeitrages. Die hohen Austrittszahlen hätten ihren eigentlichen Grund im "System der 'Kirchensteuer', es sei das kirchliche Selbstverständnis als 'Behörde', weswegen die Kirche "in kaum einem anderen Land der Welt so abgelehnt wird wie in Österreich". Notwendig sei daher "der bedingungslose Verzicht auf das Kirchensteuersystem". Dazu seien "Übergangsfristen" wegen der hohe Ausdifferenzierung kirchlicher Leistungen insbesondere im gesellschaftlichen wie im sozialen Bereich notwendig. In einer solchen "Übergangsfrist" sei dann zu überlegen, "ob nicht Teile eines von allen zu entrichtenden 'Kulturbeitrags' der Aufrechterhaltung einiger dieser Leistungen dienen sollte". Appels Vision: "Am Ende stünde dann eine Kirche, die ihren Status als Obrigkeit verloren und dafür Glaubwürdigkeit gewonnen hätte".

Also eine neue Steuer für die Konfessionsfreien, damit der katholischen Kirche die Leute nimmer davonlaufen. Garniert mit der Lüge, die Kirche bringe Leistungen "im gesellschaftlichen und sozialen Bereich". Welche Leistungen das wären, die von der Kirche mit eigenem Geld finanziert werden, sagt der Herr Appel nicht, weil es solche Leistungen nicht gibt. Und Leistungen für die Kirchenmitglieder: bittschön, die sollen sich die Kirchenmitglieder selber zahlen!

An die Wand gefahren ..

.. hat nach der Meinung der strengvorkonzilianisch-katholischen Website kreuz.net Papst Wojtyla die katholische Kirche, anlässlich der angekündigten Seligsprechung meint man dort: "Ein falscher Seliger mehr oder weniger spielt keine Rolle. Er ließ während der Messe eine barbusige Anwältin auftreten, küsste den Koran, verbreitete den Synkretismus⁶ und fuhr die Kirche mit seiner verantwortungslosen Personalpolitik sowie ganze Ordensgemeinschaften mit seinem polnischen Schlendrian an die Wand. Das macht ihn zu Recht zu einem Seligen der Konzilskirche. In der Konzilskirche kommen sowieso alle, alle, alle in den Himmel".

⁵ "Römischer Beobachter", Tageszeitung des Vatikan

⁶ Wikipedia: Synkretismus bedeutet die Vermischung religiöser Ideen oder Philosophien zu einem neuen System oder Weltbild. Voraussetzung ist, dass diese Ideen oder Philosophien sich zuvor als inhaltlich voneinander unterschieden abgegrenzt haben und dass sie als religiös-philosophische Teilaspekte auf einen Absolutheitsanspruch verzichteten. Synkretismus nimmt vielmehr die Aspekte unterschiedlicher Religionen bewusst auf und formt sie zu etwas Neuem.

Deutschland: Gelten künftig Arbeitnehmerrechte auch in Kirchenbetrieben?

In 1. Instanz hat in Deutschland die Evangelische Kirche ein Verfahren verloren. Auch in Kirchenbetrieben soll hinkünftig das Grundrecht auf Streik gelten, auch wenn die Kirchen das Recht haben, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln. Die Kirche will in Berufung gehen, denn das kirchliche Arbeitsrecht sei eine grundsätzliche Er-rungenschaft, die man nicht aufgeben wolle. **Hoch das Kirchenrecht auf Arbeiterunterdrückung?**



Buttingers Burleske: Die wirkliche Sorge von Mutter Kirche (OÖN 15.1.2011)

Nichts Schöneres gibt es, als aus dem trostlosen Meer der Alltagstränen aufzutau-chen und in die lichten Höhen neuer Erkenntnisse zu entschweben. Insbesondere wenn man ein Vertreter der katholischen Kirche ist, die ja zurzeit von der basalen Sorge eines Massenexodus' geplagt wird. Da ist es besonders schön, wendet man sich wirklich dornbuschbrennenden Fragen zu, etwa der: Was tun als Kirche, wenn die Aliens landen?

Eine Frage, die keineswegs an den Kopfführern herbeigezogen ist, wie ein Artikel im aktuellen Sonderheft der Philosophical Transactions beweist. Es wurde von der ho-norigsten und ältesten Gelehrtenclique der Welt herausgegeben, der britischen Royal Society, die sich vergange-nes Jahr interdisziplinär mit dem Thema Alien-Erstkontakt auseinandergesetzt hatte. Fazit aus metaphysischer Sicht: Durch die Landung einer außerirdischen Lebensform, die klarerweise intelligenter wäre als unsere, wür-den die Religionen leiden.

Richtige Sorgen macht man sich darob in den christlichen Kirchen aber keine. Nicht einmal im Erlösererlebnis-land. Der US-Theologie-Professor Ted Peters meinte: „Theologen werden nicht arbeitslos werden.“ Schließlich müsse nach der Landung ja jemand die klassischen religiösen Bekenntnisse im Lichte einer erweiterten Version von Gott neu formulieren.

Klar muss man das. So wie man damals, nach nur wenigen verbrannten Ketzern, die Erde von flach auf rund umdogmatisierte. Trotz aller Bibeltreue ist man schlussendlich doch flexibel. Zudem schaut in zwei- bis drei-hundert Jahren jede Sache sowieso ganz anders aus. Das sollten sich die kleinkarierten Kirchenflüchter einmal durch den Kopf gehen lassen, bevor sie wegen ein paar Steuersilberlingen ihr Antlitz vom Schoß der Mutter Kir-che wenden. Denkt einmal darüber nach! Wer soll denn, wenn die Kirche nicht mehr ist, die Marsmännchen tau-fen?

Die Prediger wurden losgelassen

Schon 1985 hatte der damalige Papst Wojtyla auf einem europäischen Bischofssymposium die Säkularisierung Europas beklagt und dazu aufgerufen, zum ersten apostolischen Modell zurückzukehren. Die Aktion wurde "Missio ad gentes" (Sendung zu den Völkern) genannt, dabei sollten sich Missionare unter Ungläubige, Heiden und Fernstehende mischen und diese religiös belästigen. Inzwischen heißt das der "neokatechumenalen Weg", Papst Ratzinger hat am 17.1. die Erfinder dieser Methode empfangen und 230 neue Missionsfamilien in 46 Län-der auf fünf Kontinenten gesendet. Bisher waren schon über 600 Familien unterwegs, die bereits in früheren Jahren ausgesandt worden waren. Die einzelnen Trupps bestehen aus einem Priester und 3 oder 4 kinderreichen Familien, sie beginnen ein unchristliches Gebiet zu missionieren, in dem sie sich als eine christliche Gemein-schaft Vorort platzieren und dem dortigen Publikum eine christliche Gemeinschaften vorleben. Da es jedoch des Öfteren Spannungen zwischen diesen Missionaren und der Kirche vor Ort gegeben hat, sagte Ratzinger auch: "Ich ermahne euch, stets die tiefe Gemeinschaft mit den Hirten und allen Instanzen der Ortskirchen und der sehr verschiedenen kirchlichen Umfeldler zu suchen, in denen ihr wirkt. Die brüderliche Gemeinschaft unter den An-hängern Jesu war das erste und größte Zeugnis für den Glauben."

Mag sein, dass diese Art der Mission in Armenvierteln der 3. Welt fallweise funktionieren kann, dort sind die Menschen ja häufig hoffnungslos und bildungslos, da funktioniert die Religion, das *Opium des Volkes* als *Seuf-zer der bedrängten Kreatur*, als *Gemüt einer herzlosen Welt* und als *Geist geistloser Zustände* manchmal noch. Aber der Vatikan will ja Europa neu evangelisieren. Da wird's dann doch etwas schwieriger werden. Wir können gespannt drauf warten, dass auch in unserem Wohnblock, in unserer Siedlung ein neokatechumenales Gespann auftaucht und womöglich noch lästiger als die ZEUGEN JEHOVAS wird, spaßig würde sowas aber allemal sein!

Zuviel Jesus?

Der Boom charismatischer Kirchen in Afrika, die mehr auf geistliche Erweckung als auf Liturgie und Bibelaus-legung setzen, beunruhigt die evangelischen Landeskirchen. Lutheraner gerieten zunehmend zu einer Minder-heit, sagte Wilfried Neusel vom *Evangelischen Entwicklungsdienst* zum Auftakt einer Afrika-Tagung in der Hamburger Missionsakademie. Er macht sich auch Sorgen darüber, dass begabte Prediger die christliche Mission auch als Geschäftsidee entdecken (wie in den USA, wo gute Prediger sehr schnell reiche Prediger werden kön-nen). Auch sei es problematisch, wenn Wohlstand allein als Folge des eigenen Glaubens erklärt werde.

Ja, das ist doch eine Ur-Idee des Calvinismus! Gott erwählt Leute mit Fleiß und Arbeitseifer und gibt ihnen Wohlstand! Und in Afrika gibt's genug Arme, sodass mit so einer "Lehre" Menschen beeindruckt und Anhänger gewonnen werden können!

Spendenspekulationen

Profil berichtet in seiner Nummer 3/2011: Sternsinger kauften mit Spendengeld Risiko-Aktien - 400.000 Euro-Investition seit der Krise im Minus. Die Dreikönigsaktion in Linz hat 400.000 Euro an Spendengeldern in verlustreiche Immobilienaktien investiert. Bischof Ludwig Schwarz sieht keinen Handlungsbedarf. "Die Veranlagung entspricht den Ethik-Richtlinien der Österreichischen Bischofskonferenz." Die angekauften Aktien entsprechen "nicht einer hochspekulativen Veranlagung". Es habe im Zuge der Wirtschaftskrise "Kursrückschläge gegeben, die zum Großteil wieder aufgeholt sind". Auch Wirtschaftsprüfer hätten bestätigt, dass "die Aufbringung und Verwendung der Mittel statuten- und widmungsgemäß vorgenommen wurde".



Dann ist ja eh alles karascho! Die Spender sehen es allerdings vielleicht doch etwas anders, wie das nebenstehend abgebildete Ergebnis einer Umfrage der OÖN zeigt.

CDU gegen Zölibat

Angeichts des Priestermangels in Deutschland haben sich mehrere namhafte katholische CDU-Politiker für die Weihe auch verheirateter Männer ausgesprochen. In einem Brief an die deutschen Bischöfe, über den die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG berichtet, bitten die Politiker die Bischöfe "dringend", sich in Rom wie in der Weltkirche mit Nachdruck für die Zulassung sogenannter viri probati ("bewährte Männer") zum Priesteramt einzusetzen. Zu den Unterzeichnern des Briefs gehören unter anderem Bundestagspräsident Norbert Lammert, Bundesbildungsministerin Annette Schavan und der frühere Ministerpräsident Dieter Althaus, Erwin Teufel und Bernhard Vogel. Alle Gründe, an der Ehelosigkeit der Priester festzuhalten, wögen nicht so schwer wie "die Not vieler priesterloser Gemeinden, in denen die sonntägliche Messfeier nicht mehr möglich ist".

Aber liebe CDU, dieses "Problem" behebt sich eh von selber! Es gehen ja ohnehin immer weniger Leute in die Kirche, da braucht man zum Messefeiern ja gar nicht mehr so viele Priester wie früher, die aktiven Gläubigen sind in den letzten Jahrzehnten prozentuell sogar noch weniger geworden als die geistlichen Herrn! Die Kirchengemeinden haben sich in den letzten 50 Jahren geviertelt, die Pfarrer bloß halbiert!

Noch ist Polen nicht verloren

Unter Polens Katholiken trifft die Kirche mit bestimmten Grundsatzpositionen auf viel Ablehnung. Das betrifft ihre Einmischung in die Politik (etwa durch Wahlempfehlungen), ihre nicht selten krude Lager-Mentalität gegen die »moderne« Welt, ihre als »patriotisch« verklärte Rhetorik, aber auch die passive Haltung des Episkopats gegenüber extremen katholischen Gruppen und der Mangel an echten Persönlichkeiten unter den Bischöfen. Im Zuge der Auseinandersetzung um eine Gruppe extremer »Kreuz«-Verteidiger formierte sich zum ersten Mal im Sommer 2010 ein spontaner öffentlicher Protest gegen die Klerikalisierung des Staates und die übermächtige Präsenz der Kirche im öffentlichen Raum. Eine Debatte über die Immobilien der Kirche und die Rückgabep Praxis des Staates ist bereits in vollem Gange. Der Autoritätsverlust der Kirche geht einher mit einer deutlichen Verringerung der religiösen Praxis der Polen, vor allem unter der großstädtischen Jugend. Die 2010 veröffentlichten Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Die Zahl der praktizierenden Gläubigen, vor allem in den Großstädten, geht sprunghaft zurück: Waren es 2006 in Warschau 72%, so sind es jetzt nur 60%. Gleichzeitig wächst die Anzahl der Nicht-Praktizierenden von 11% 2006 auf 17%. (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung - BRD)

Mit dem Bus zur Seligsprechung von Kinderschänderschützer Wojtyla

Kath.net organisiert zur Seligsprechung von Johannes Paul II. am 1.5. mehrere Busse ab Österreich. VARIANTE A: Busfahrt ab Linz via Salzburg und Innsbruck: 30. April bis 2. Mai. Abfahrt in Linz um 8.00 Uhr am Morgen beim Bahnhof, Salzburg 9.30 beim Bahnhof und in Innsbruck um 11.30 beim Bahnhof. Ankunft zwischen Mitternacht und 2 Uhr beim Petersplatz - Anstellen am Petersplatz - Teilnahme an den Feierlichkeiten bis gegen Mittag, Rückfahrt am Nachmittag - Ankunft in Österreich am 2. Mai. Kosten: 100 EURO für Busfahrt, Übernachtung im Bus. VARIANTE B: Busfahrt ab Stift Heiligenkreuz über Graz und Klagenfurt.

Das ist doch was für Strenggläubige und Romtreue! Der oberste Vertuscher der Kinderschändungen, der jetzt auch noch eine Nonne von Parkinson geheilt hat, die gar nicht an Parkinson erkrankt gewesen sein dürfte, wird ein Seliger. Da muss man dabei sein! Das Magazin PROFIL schrieb in der Ausgabe vom 25. April 2010 über Karol Wojtyla: "**Karol der Selige also? Nein. Stattdessen: Karol, der Mitwisser unsagbarer Verbrechen. Karol, der Komplize, der Straftäter vor Verfolgung bewahrte. Karol, der Pate, der ein System begründete, das auf Stillschweigen baute, wenn es galt, Täter vor ihren Opfern zu schützen.**"

US-Gouverneur liebt seine Nächsten nur, wenn sie Christen sind

Bei seinem Amtsantritt als neuer Gouverneur des US-Staates Alabama sagte Robert Bentley vor einer Kirchengemeinde, dass diejenigen, die Jesus nicht als Erlöser akzeptierten, nicht seine Brüder und Schwestern seien. Nichtchristen reagierten beleidigt.

Dabei hat er es ja ganz richtig gemacht! Denn so einen Trottel zum "Bruder" zu haben, wäre eine Zumutung.

Schönborn: es wird zuviel über die Kirche und zuwenig über Gott gesprochen

"Wenn es um die Zukunft der Kirche geht, sind nicht nur die Bischöfe, sondern alle getauften und gefirmten Christen gefragt", sagte Kardinal Schönborn bei einer Veranstaltung mit dem *Marketing Club Linz* im Stift St. Florian. Es werde zu viel über die Kirche und zu wenig über die Gottesfrage gesprochen. In anderen Ländern werde darüber viel mehr geredet, heute seien wir in Europa alle mit dem Islam konfrontiert und der stelle massiv die Gottesfrage. Jeder Christ und jede Christin hätten eine Seelsorgsaufgabe. "Eine Verflachung wird sicher nicht eine Neubelebung bringen, eine Verengung kann es auch nicht sein. Es kann nur eine Vertiefung sein. Kirche muss ein Ort sein, wo Antworten gefunden werden".

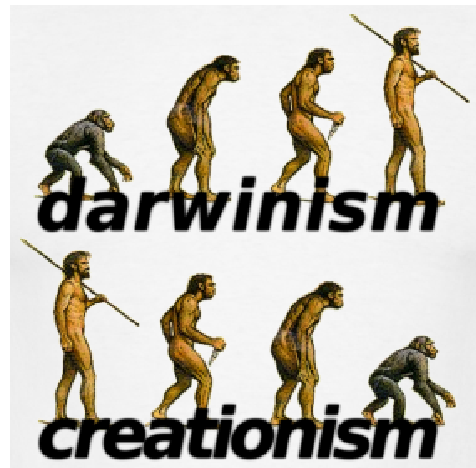
Jetzt suchen's schon 2000 Jahre und haben die Antworten immer noch nicht gefunden? Ob das noch was werden wird? Die Gottesfrage steht ohne Frage im Islam auf festeren Füßen. Gott ist Gott und da gibt's keine Würschteln, jeder Muslime muss seinen Glauben öffentlich leben, mit Kopftuch, Minarett und Muezzin! Und alle Leute haben den Islam devot zu respektieren. Das hatte die katholische Kirche zwar auch einmal so eingerichtet, jetzt muss sie es erst wieder einführen! Mehr Gott in den Alltag! Grabt Vertiefungen für den vertieften Glauben!

Schulverbot für Darwin in der Türkei

Aus einer ORF-Meldung vom 25.1.: Ein Lehrer in der Türkei hat sich laut Presseberichten einen offiziellen Verweis eingehandelt, weil er den Schülern einer fünften Klasse die Evolutionstheorie von Charles Darwin erläuterte. Die Verwarnung des Lehrers aus Ankara geht auf die Beschwerde der Mutter eines Schülers zurück und wurde damit begründet, dass die Evolutionstheorie nicht auf dem Lehrplan stehe.

Wie die türkische Presse am Dienstag meldete, sieht eine Lehrergewerkschaft in dem Vorgehen der Schulbehörde einen Hinweis auf eine Islamisierung des Bildungswesens und will dagegen vor Gericht ziehen.

Den Berichten zufolge antwortete der Lehrer auf die Frage eines Schülers, ob der Mensch vom Affen abstamme. Der Pädagoge habe in seiner Antwort die Evolution aller Lebewesen beschrieben. Nachdem ein Schüler seinen Eltern davon erzählte, wandte sich die Mutter des Kindes an die Behörden. Darwins Evolutionstheorie wird von Islamisten in der Türkei abgelehnt. Gegner der religiös-konservativen Regierung in Ankara werfen Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan vor, er wolle aus der Türkei einen islamischen Gottesstaat machen.



Staat und Kirche - Meinungsmix in der „CAUSA MIXA“

- von Georg Korfmacher, Sprecher der LAG Laizismus in der Partei DIE LINKE, Bayern.

Die Meldung über das neue Domizil des geschassten Bischofs böte an sich reichlich Stoff für eine Lachnummer ähnlich der in der Kölner „Stunksitzung“, wäre die ganze Sache nicht so anrühlich wegen der unendlichen Verquickung von Staat und Kirche.

Was war passiert? Die zur Armut verpflichteten Franziskanerinnen in Fünfstetten konnten dem anspruchsvollen Bischof nur 50 qm Wohnraum bieten, so dass der dort nicht einmal seine prunkvollen Möbel unterbringen konnte. Und wie zum Teufel sollte er da seine üppige Pension von schätzungsweise € 7.500 pro Monat und im Voraus aus öffentlichen Steuermitteln bezahlt sinnvoll ausgeben?! Die örtlich zuständige Bischof in Eichstätt sprang dem geschassten und in Augsburg verhassten Altbischof hilfreich zur Seite, indem er diesem die Prunkvilla Barbara (Stiftung eines Gönners) herrichten ließ. Es ist noch ungeklärt, was mit dem Bierkeller in der Villa passiert. Auf jeden Fall kann Mixa jetzt wieder angemessen in seinen Prunkmöbeln in einer Prunkvilla inmitten eines Prunkparkes von 20.000 qm residieren, verwöhnt von seiner Haushälterin, die er allerdings wahrscheinlich aus eigener Tasche zahlen muss. Aber das muss ja schließlich jeder, der sich gerne betutteln lässt. Darüber ist der örtlich zuständige Pfarrer sogar glücklich, weil jetzt endlich der eigentliche Stiftungsgedanke erfüllt sei: Pfarrer im Haus und Messen in der Gemeinde.



Villa Barbara, Gunzenheim
Foto: www.kaisheim.de

Kaum wegen seiner neuen Residenz im Gespräch, sorgt der wegen Missbrauchs von Schutzbefohlenen und Veruntreuung von Geldern in seinem Zugriff „à la catholica“ aus Amt und Würden gejagt wurde, wieder für Unruhe und Widerspruch. Die „causa Mixa“ ist in einen neuen Meinungssturm ausgeartet. Seriöse Tageszeitungen (u.a. die SZ) vermelden eine geplante Vortragstournee mit einem Bodyguard zum Thema Jesus ebenso wie eine geplante Buchveröffentlichung. „Mixa ist frei“ jubelt die pnp am 22.1.2011 und dass der Ex-Bischof auf Vortragsreise gehen dürfe. Das verwirrt. War er denn vorher eingesperrt? Gar noch bei den armen Franziskanerinnen? Die hatten doch auf Anfrage von FOCUS Online eher kühl vermerkt: „Das ist ein reines Mietverhältnis“.

Auch kath.net, wohl in Kenntnis der internet-Botschaft des Papstes vom 24.1.2011 mit der Mahnung zur „christlichen Stilpräsenz“ - was immer das sein mag - , vermeldet, dass der ehemalige Augsburger Bischof Walter Mixa für Vorträge im deutschen Sprachraum bereit stehe.

Aber prompt kommt ein Dementi von katholischer Seite. Christoforuswerk: „Bischof Mixa plant weder ein Buch noch eine "Vortragstournee". Und auch kath.net rudert zurück: „Im Bistum Augsburg möchte man am liebsten, dass Bischof Mixa derzeit noch schweigt“. Kath.net will sogar erfahren haben, dass es hochrangige Kirchenkreise in Deutschland gäbe, „die Mixa dazu bewegen möchten, dass dieser zumindest bis zum kommenden Papstbesuch keine öffentlichen Reden abhält“.

Umgangssprachlich nennt man das alles einen Riesen-Kuddelmuddel oder auch kleinkarierte Schmierkomödie, über die man eigentlich nur lachen könnte, wenn nicht unser aller Steuergeld im Spiel wäre. Muslime, Buddhisten, Konfessionslose und auch sonst wie nicht organisierte Religiöse – das sind derzeit über 30% unserer Bevölkerung - zahlen für einen prunksüchtigen alten Mann, vor dem so mancher Ekel haben könnte. Demokratisch ist das auf keinen Fall. In einem laizistisch verfassten Staat wäre so etwas nicht möglich!

Aleviten: Erneute VfGH-Beschwerde steht fest

ORF-Meldung vom 26.1.: "Seit Dezember gibt es in Österreich eine „Islamische Alevitische Glaubensgemeinschaft“. Die „Föderation der Aleviten Gemeinden in Österreich“, die eigentlich als bundesweiter Dachverband fungiert, ist aber nicht dabei. Eine erneute Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof steht an – und bekommt von Experten gute Chancen zugesprochen."



Es gibt nämlich zwei Richtungen unter den Aleviten, eine islamische und eine nicht-islamische. Die nichtislamischen Aleviten sehen sich durch die Entscheidung die *Islamische Alevitische Glaubensgemeinschaft* als "Bekenntnisgemeinschaft" (Vorstufe zur Anerkennung als Religionsgemeinschaft) anzuerkennen, als benachteiligt und wollen nun diesen Status ebenfalls. Was vielleicht in absehbarer Zeit Anlass sein könnte, dass auch in der "Islamischen Glaubensgemeinschaft" solche rechtliche Differenzierungen auftauchen werden, denn jetzt gibt's nur eine Glaubensgemeinschaft ohne Unterteilung in Sunniten, Schiiten und was es sonst für Islamvarianten geben mag.

Missbrauchs-Fälle im Kloster Einsiedeln (Schweiz)

Laut des am 27.1. vorgelegten Abschlussberichtes haben sich seit den 1950er-Jahren 15 Mönche an etwa 40 Opfern vergangen. Den Angaben zufolge haben sich 9 Mönche an Minderjährigen vergriffen. Der Schwerpunkt der Vergehen liegt in den 1960er- und 1970er-Jahren, drei Mönche waren besonders auffällig geworden. Die Untersuchungskommission überprüfte sowohl das Kloster wie auch die ihm angeschlossenen Einrichtungen.

Strafbar: Nacktfotos in der Basilika

Aus der SÜDDEUTSCHEN vom 27.1.: "Ein Paar hat in der Basilika von Ottobeuren ein Nacktfoto-Shooting veranstaltet - und die Fotos ins Internet gestellt. Doch dann stieß ein "gläubiger Katholik" auf die Bilder. Ihr recht freizügiges Fotoshooting in der Ottobeurer Basilika kommt ein Paar teuer zu stehen. Weil die 46-jährige Frau aus Memmingen und ein 40 Jahre alter Hobbyfotograf aus Oberbayern das Gotteshaus für Nacktaufnahmen genutzt haben, sind sie nun von einem Gericht wegen Störung der Religionsausübung verurteilt worden. Die arbeitslose Frau muss 900 Euro zahlen, der Fotograf 1800 Euro. Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig."



falls die auch an einer Kirche lehnt, ist schon wieder die Religionsausübung gestört!

Dass die beiden ihre Fotos während einer Messe, also während der Religionsausübung, schossen, war der Meldung nicht zu entnehmen. Auf welche Art haben sie daher eine "Störung der Religionsausübung" verübt, wenn zur Tatzeit gar keine Religion ausgeübt wurde? **Das kann doch schlimmstenfalls Besitzstörung gewesen sein!**

Eine Botschaft Ratzingers aus vorpäpstlicher Zeit

Mehrere Theologen verfassten einen Appell: Sie seien alle davon überzeugt, dass eine Überprüfung des Zwangszölibates auf hoher und höchster kirchlicher Ebene angebracht, ja notwendig ist sei. Unbeschadet des Ausgangs der Diskussion werde das ehelose Priestertum als echte und reale Möglichkeit bestehen bleiben. Wer aber von vornherein eine solche Klärung für überflüssig halte, scheine wenig Glauben an die Kraft dieser Empfehlung des Evangeliums und an die Gnade Gottes zu haben. "Unsere Überlegungen betreffen die Notwendigkeit einer eindringlichen Überprüfung und differenzierten Betrachtung des Zölibatsgesetzes der lateinischen Kirche für Deutschland und die Weltkirche im Ganzen." Im Februar 1970 ging dieses Schreiben an die deutschen Bischöfe. Einer der Unterzeichner hieß Joseph Ratzinger.

Eine Botschaft Ratzingers aus päpstlicher Zeit

Im Januar tauft der Papst üblicherweise Kinder von Mitarbeitern des Vatikans. Heuer ermahnte Papst Ratzinger seine Katholiken: Nennt eure Kinder "als unverwechselbares Zeichen des Heiligen Geistes" nach biblischen Gestalten. Cheyenne, Kevin, Chanel und Peach - auf solche Namen sollten Kinder nicht getauft werden!

Kinder sollten überhaupt nicht getauft werden! Kinder sollte die Chance erhalten bleiben als Erwachsene selber darüber entscheiden zu können, ob sie einer Religion zugehören oder nicht!



Plakat 2010 der No-god-Kampagne

Sexuelle Keuschheit: Kanadische Bischofskonferenz schreibt einen Hirtenbrief an Jugendliche

Die Bischofskonferenz von Kanada veröffentlicht gegen Ende Jänner einen Hirtenbrief an Jugendliche zum Thema sexuelle Keuschheit: Jugendliche könnten sich auf die Enthaltbarkeit einlassen, indem sie sich dem Gebet widmen (!!), sich einen Freundeskreis aufbauen, der sie unterstützt, sich dezent anziehen und kluge Entscheidungen bezüglich ihrer Freizeitbeschäftigungen treffen. Für Singles bedeute Keuschheit Abstinenz (!!). Auch wenn die Medien anderes verbreiten, diene Geschlechtsverkehr nicht einfach zur Entspannung oder der körperlichen Befriedigung. "Jede körperliche Freude sollte zum endgültigen Liebesausdruck zwischen Ehemann und Ehefrau führen, zur völligen Selbsthingabe des einen Menschen zum anderen". Menschen, die sich vom eigenen Geschlecht angezogen fühlen, seien ebenfalls zur Keuschheit berufen, denn auch homosexuelle Menschen können durch ein Leben der Selbstdisziplin, des Gebetes und des Empfangs der Sakramente in christlicher Heiligkeit wachsen.

Wichsen ist natürlich auch verboten. In welcher Welt diese Narren leben, ist kaum nachvollziehbar. Sogar ihre Zwangszölibatäre halten sich zu hohen Prozentsätzen nicht an das christ-katholische Sexualverbot und da glaubt man im Ernst, man könne jungen Menschen massenhaft zur "Enthaltbarkeit" motivieren. Na gut, vielleicht geht's umgekehrt: liebe junge Leute, enthaltet Euch der katholischen Religion, die ist leibfeindlich und lustfeindlich und vor allem heuchlerisch.



Was ist mit diesem Elefantenpärchen?
Entweder verheiratet oder nicht katholisch!

Das war es also für Jänner 2011. Anfang März gibt's wieder einen Monatsbericht. Zusammengesammelter Kleinmist und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Plus ein bisschen untergespickt mit einigen Meldungen aus der Realität. Die bedeutsameren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen findet Ihr weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menuspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage.

Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist

